

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag; kostet vierteljährlich 24 kr.; Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 kr.

Samstag,

N^o 112.

2. Oktober 1852.

Mit dem 1. Oktober 1852. beginnt ein neues Quartal des „Boten vom Remsthal“ und werden die resp. neuereintretenden Leser gebeten, ihre Bestellung darauf in Bälde abgeben zu wollen, um die Auflage darnach bestimmen zu können. — Bekanntmachungen aller Art (die Zeile zu 1 1/2 kr.) werden ihren Zweck um so weniger verfehlen, da der Remsthaler-Bote nicht nur in den Oberämtern Gmünd und Welzheim, sondern auch in den angrenzenden Oberämtern, als Malen, Saildorf, Schorndorf, Göppingen und Geislingen häufig gelesen wird. — Beiträge über Landwirtschaft, Gewerbe und Gemeinde-Einrichtungen werden stets mit Dank angenommen. Die verehrlichen hiesigen und auswärtigen Abonnenten sowie neu eintretende Leser werden gebeten, den Betrag von 24 kr. für die Monate Oktober, November und Dezember, mit dem nächsten Botentage gefälligst zu entrichten an die Redaktion.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. Bitte um Beiträge für die neu zu gründende Feuerwehr.

Es hat sich eine Anzahl hiesiger Einwohner entschlossen, einen Verein zu gründen, dessen Aufgabe ist, daß dem Feuer und seinen Gefahren für Leben und Eigenthum in strenger Ordnung und mit rascher That gewehrt werde.

Zum Eintritt in diese „Feuerwehr“ haben sich bereits so viele Männer gemeldet, daß der Durchführung des Instituts in dieser Hinsicht jedenfalls nichts mehr im Wege steht und es haben auch die städtischen Behörden erklärt, durch Ueberlassung von Spritzen und sonstigen Lösch-Werkzeugen an die Gesellschaft die Sache zu unterstützen.

Weiteres zu thun kann dem Gemeinderath vorerst nicht zugemuthet werden, weil die städtischen Kassen wirklich mit Lasten aller Art sehr beschwert sind und doch sind vor Allem Gelder nothwendig, um die zur Ausrüstung der Mannschaft erforderlichen Gegenstände, als Beil, Art, Helm, Gurt u. u. anschaffen zu können! Diese Gegenstände werden zwar von den vermöglicheren Mitgliedern aus eigenen Mitteln erworben, allein die Meisten sind eben um so weniger im Stand, diesen Aufwand zu bestreiten, als sie durch die Anschaffung einer eigenen Kleidung ohne dieß in Kosten versetzt werden.

Es ergeht deshalb an Alle, die sich für eine Feuerwehr interessieren, aber persönlich hiebei nicht mitwirken können oder wollen, die freundliche Bitte, durch Geld-Beiträge, welche entweder ein für allemal oder jährlich gegeben werden können und von dem Cassier des Vereins, Kaufmann A. Köhler, in Empfang werden genommen werden, der guten Sache förderlich zu sein.

Den 30. September 1852.

Der Verwaltungsrath der zu gründenden Feuerwehr:

Stadtschultheiß Kohn, — C. Köll, — J. B. Wieland, — Joh. Buhl, — A. Köhler, — Bichler, — Waller.

G m ü n d. — An die Hunde-Besitzer.

In Folge der Ministerial-Verfügung vom 19. d. M., betreffend den Vollzug des Gesetzes über die Abgabe von Hunden vom 8. d. M., werden diejenigen Personen, welche am 1. Oktober d. J. einen pro 18⁵² noch nicht angezeigten Hund besitzen, wiederholt aufgefordert, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe binnen 8 Tagen dem Stadtschultheißen-Amt die Anzeige hievon zu machen.

Desgleichen werden diejenigen, welche einen Hund noch vor dem 1. Oktober 1852 weggeschafft ohne einen anderen hiesfür eingestellt zu haben, aufgefordert, ihre Ansprüche auf Befreiung von den durch das neue Gesetz eingetretenen Abgabe-Erhöhungen gleichfalls binnen 8 Tagen bei dem Stadtschultheißen-Amt geltend zu machen und gehörig zu begründen.

Den 30. September 1852.

Stadtschultheißen-Amt. — Kohn.

Welzheim. Auswanderung.

Der Soldat und Schuhmacher Christian Friederich Baur von Rubersberg wandert mit Staats-Unterstützung nach Amerika aus, kann aber einen Bürger nicht stellen, daher die Gläubiger desselben hiemit aufgefordert werden, etwaige Forderungen an ihn binnen acht Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls nach Umfluß dieser Frist der Auswanderung stattgegeben wird.

Den 28. Septbr. 1852.

Königl. Oberamt. Act. Wiedersheim, gef. St. B.

G m ü n d.
Der in der letzten Nummer dieses Blattes irrigerweise wieder ausgeschriebene Exekutions-Verkauf von dem Krautland des Schreiner Dettlinger wird hiemit zurückgenommen.

Den 2. Oktober 1852.

Rathschreiberei.

G m ü n d.
Zweiter und letzter Liegenschafts-Verkauf.
Im Wege der Hülfsvollstreckung wird dem Goldschleifer Ferdinand Oberst dahier, Freistag den 15. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause nachste-

hende Liegenschaft zum zweiten und letzten male zum Verkauf gebracht. Gebäude:

ein zweistödiges Wohnhaus mit Hofraum in der Kirch-Gasse neben dem Kaplanei-Gebäude und dem allgemeinen Weg, nebst 5,2 Rthn. Garten dabei;

Anschlag —: 1200 fl.,

Länder:

Parz. Nro. 876
19. 33,9 Rthn.,
" 876
28. 24,0 Rthn.
in den Rappnwiesen.
Den 28. September 1852.
Gemeinderath.

Stadt Gmünd.

Wiederholter

Haus-Verkauf.

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird dem Bäcker Johann Georg Nagel dahier, am

Donnerstag den 28. Oktbr. d. J., Vormittags 11 Uhr,

1 zweistödiges Wohnhaus mit Hofraum und Schweinstall in der Rinderbacher-Gasse, neben Andreas Graf, Bäcker und Conrad Weizenmaier, Kü-

fer, Anschlag —: 600 fl. zum zweitenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht. Hierbei wird bemerkt, daß, wenn ein

annehmbares Angebot gemacht wird, der Zuschlag des Hauses alsbald erfolgen könnte.

Den 28. September 1852.

Gemeinderath.

Stadt G m ü n d.

Wiederholter Haus-Verkauf.

Im Wege der Hülf-, Vollstreckung wird am

Freitag den 29. Oktober d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause dem Hutmacher Baptist Schleicher

ein zweistöckiges Wohnhaus in

der vordern Schmidgasse Nro. 120

B. B. N. —: 900 fl.

G. A. —: 800 fl.

zum wiederholtenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 28. September 1852.

Gemeinderath.

G m ü n d.

Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Frau Kaufmann Johann Nep. Kotz's Wittwe dahier, kommt am

Montag den 4. Oktober d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

im Hause der Letzteren die hienach beschriebene Liegenschaft zum Verkauf, als:

Gebäude:

ein dreistöckiges Wohnhaus mit Hofraum in der Predigerasse, neben Kaufmann Franz Reliciten und Adlerwirth Holz,

sammt einem Anbau mit Remise und Pferdestall; ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Anbau,

und eine zweistöckige Scheuer mit Stallung zu 3 Pferden, besonderem Holzschopf, Mauer und geschlossenem Hofraum in der Predigerasse, neben Hafner Argauer und dem allgemeinen Weg.

Dieses zweite Wohngebäude liegt an der frequentesten Straße der Stadt, enthält einen gewölbten Keller zu 100 Eimern, im ersten Stock ein großes heizbares Wohnzimmer mit Laden und der hiezu erforderlichen Einrichtung, großer heller Küche, sammt Speisekammer, gewölbter Waschküche und geräumigem Waaren-Magazin; im zweiten Stock 7 heizbare, meistens schön möblirte Zimmer und ein Alcoven; auf dem Boden verschiedene Kammern und sonstiger großer Raum.

Dieses Gebäude ist im besten baulichen Zustande und wurde darauf bis vor wenigen Jahren ein offenes Geschäft mit dem besten Erfolg getrieben. Eine einstockige Scheuer mit Hofraum in der Kirchgasse,

neben Graveur Reiss und dem sogenannten Klosterte.

Güter.

Wiesen:

2⁵/₁₀ Morgen 28,8 Rthn. Schwertwiese, die sogen. Bronnen-Wiese, neben Kaufmann Mohr's Wittwe und Metzger Vogelhund's Wittwe.]

9⁰/₁₀ Mrgn. 32,0 Rthn. Gras- und Baumgut am Siechenberg, mit Gartenrecht, neben Metzger Vogelhund's Wittwe und Kaufmann Smelin.

6⁰/₁₀ Mrgn. 30,1 Rthn. Schwertwiese, neben Bäcker Flaig alt und sich selbst.

3 Mrgn. 26,4 Rthn. Schwertwiesen, neben Franz Anton Jori und Kaufmann Walter's Wittwe.

3⁰/₁₀ Mrgn. 39,6 Rthn. Gras- und Baumgarten an der Siech-Gasse, mit einem zweistöckigen Schaaßhaus, Stallung und Hofraum und einer neuerbauten einstockigen massiven Wohnung mit gewölbtem Keller.

Diese vorbeschriebenen Realitäten bilden zur Zeit ein Schaaß-Gut, auf dem das ganze Jahr 300 Stück ernährt werden können.

Dieselben befinden sich in der besten Lage ganz in der Nähe der Stadt und werden entweder als ein Ganzes oder je nachdem sich Liebhaber zeigen, einzeln verkauft werden.

2⁷/₁₀ Mrgn. 41,3 Rthn. Blumen- und Gemüse-Garten nebst einem neuerbauten zweistöckigen massiven Gartenhaus, mit 6 Zimmern, 2 Küchen, gewölbtem Keller.

Ferner das sog. Krähengut, bestehend in:

34,0 Rthn. Gemüse-Garten,

5⁰/₁₀ Mrgn. 34,0 " Acker,

16 " 36,0 " Wiesen mit Obstbäumen,

2⁰/₁₀ " 1,0 " Weg.

22²/₁₀ Mrgn. 9,0 Rthn. auf der untern Krähe, worauf sich ein einstockiges Wohnhaus, ein einstockiges; Schaaßhaus mit Hofraum und ein zweistöckiges Wohnhaus befindet.

19⁰/₁₀ Mrgn. 32,0 Rthn. Wiese mit Obstbäumen, auf der obern Krähe;

1⁰/₁₀ Mrgn. 3,0 Rthn. Wiesen allda.

21⁵/₁₀ Mrgn. 35,0 Rthn. worauf ein einstockiges Wohn- und Schaaßhaus erbaut ist.

Diese Realitäten sind zur Zeit als zwei besondere Schaaßgüter verlieden, und werden entweder einzeln oder zusammen zum Verkauf kommen.

3 Mrgn. 40,9 Rthn. Gras- und Baum-Garten, der Josephs-Garten mit Gartenrecht,

ganz in der Nähe der Stadt gelegen.

Sodann wird am Dienstag den 5. Oktober, von Morgens 8 Uhr

das vorhandene Weinlager und der Faß-Vorrath verkauft werden.

Die Weine sind sämmtlich von der besten Qualität und rein gehalten, und bestehen in:

1783ger 4 Zmi Steinwein, 1834ger 2 E. 10 Zmi. Kleinbottwar,

2 E. Heilbronner. 1845ger 1 E. Kleinheppacher, 1846ger 5 E. 9 J. Türkheimer,

" 2 E. 4 J. Uhlbacher, " 3 E. 7 J. Schalksteiner,

" 3 E. 6 J. Weinsberger, " 7 E. 6 J. Fellbacher, 1846ger 3 E. 5 J. Cannstatter

Zuckerle, 4 J. Clevner, 1847ger 2 E. Weinsberger, 1 E. Großbottwar.

" 1847 und 1848ger Mischling: 4 E. 7 J. Weinsberger, 1848ger 7 E. Untertürkheimer,

" 6 E. 7 J. Fellbacher Lämmler. 12 E. Großbottwar, 1 E. Lembacher.

Am Mittwoch den 6. Oktober kommen

Preciosen, Gold- und Silber-Geräth und verschiedene Del- und andere Gemälde,

und am Donnerstag den 7. und die folgenden Tage

alle übrige Fahrniß durch alle Rubriken in großer Auswahl, je von Morgens 8 bis Mittags 12 und Nachmittags von 1 bis 5 Uhr zum Verkauf.

Hinsichtlich der Bezahlung der Kauffchillinge für die Realitäten wird am Verkaufstag das Erforderliche bekannt gemacht werden, wogegen die Fahrniß baar zu bezahlen ist.

Den 25. September 1852.

Waisengericht. Gesehen Gerichts-Notar Keppler.

G m ü n d. **Fahrniß- und Kürschner-Waaren-Versteigerung.** Aus der Verlassenschaftsmasse des Kürschnermeisters Sigrifst hier, wird am

Dienstag den 5. Oktober die vorhandene Fahrniß an

Weiß-Zeug, Bettgewand, Schreinwerk und allgemeinem Hausrath, ferner am

Mittwoch den 6. Oktober, der Vorrath an Kürschner-Waaren im Anschlag von etwa 350 fl. in der Befahrung des Verstorbenen öffentlich verkauft werden.



Die Verhandlung beginnt je Morgens 9 Uhr.

Den 25. Sept. 1852.

Theilungs- Behörde. vdt. Gerichts-Notar Keppler.

G m ü n d.

Gemäß der Doktor Lager'schen Stiftung werden jährlich an zwei bedürftige Studierende je 50 fl. Stipendium ausgefolgt. Die Bewerber haben ihre Gesuche innerhalb 10 Tagen der unterzeichneten Stelle zu übergeben.

Kirchen- und Schulpflege. **Mulleisen.**

G m ü n d. **Holz-Verkauf.** Montag den 4. Oktober, Vormittags 10 Uhr,

wird bei dem Artillerie-Magazin im Schießthal abgängiges Kanonen- und Pistol-Scheibenholz gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 28. September 1852. Verwaltungsrath der reitenden Artillerie.

G m ü n d. **Herlikosen. Liegenschafts-Verkauf.** Die in der Gantmasse des Dominikus Widmann von Hufsenhofen

vorhandene, in Nro. 78, 83 und 87 dieses Blattes näher beschriebene Liegenschaft, wird nach den Bestimmungen des Executionsgesetzes am

Mittwoch den 13. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathszimmer zum Verkauf gebracht, wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Den 11. September 1852. Gemeinderath.

Rechberg. **Liegenschafts-Verkauf.** Aus der Gantmasse des Franz Joseph Schwarzkopf, Bauer zu Hinterweiler-Rechberg wird am

Freitag, den 15. Oktbr. d. J., Nachmittags 1 Uhr,

in dem gewöhnlichen Geschäfts-Local zu Hinterweiler-Rechberg verkauft werden

Gebäude: ein zweistöckiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach.

Wiesen: 3 Mrgn. 4,2 Rthn. in der Häferne;

Acker: 3⁰/₁₀ Mrg. 29 Rthn. in mehreren Theilen.

Wozu die Kaufs-Liebhaber auf obigen Tag und Stunde, auswärtige mit Prädikats- und Ver-

Den 11. September 1852. Gemeinderath.

Den 25. September 1852. Waisengericht. Gesehen Gerichts-Notar Keppler.

G m ü n d. **Fahrniß- und Kürschner-Waaren-Versteigerung.** Aus der Verlassenschaftsmasse des Kürschnermeisters Sigrifst hier, wird am

Dienstag den 5. Oktober die vorhandene Fahrniß an

Weiß-Zeug, Bettgewand, Schreinwerk und allgemeinem Hausrath, ferner am

Mittwoch den 6. Oktober, der Vorrath an Kürschner-Waaren im Anschlag von etwa 350 fl. in der Befahrung des Verstorbenen öffentlich verkauft werden.

Den 25. September 1852. Waisengericht. Gesehen Gerichts-Notar Keppler.

G m ü n d. **Fahrniß- und Kürschner-Waaren-Versteigerung.** Aus der Verlassenschaftsmasse des Kürschnermeisters Sigrifst hier, wird am

Dienstag den 5. Oktober die vorhandene Fahrniß an

Weiß-Zeug, Bettgewand, Schreinwerk und allgemeinem Hausrath, ferner am

Mittwoch den 6. Oktober, der Vorrath an Kürschner-Waaren im Anschlag von etwa 350 fl. in der Befahrung des Verstorbenen öffentlich verkauft werden.

Den 25. September 1852. Waisengericht. Gesehen Gerichts-Notar Keppler.

G m ü n d. **Fahrniß- und Kürschner-Waaren-Versteigerung.** Aus der Verlassenschaftsmasse des Kürschnermeisters Sigrifst hier, wird am

Dienstag den 5. Oktober die vorhandene Fahrniß an

Weiß-Zeug, Bettgewand, Schreinwerk und allgemeinem Hausrath, ferner am

Mittwoch den 6. Oktober, der Vorrath an Kürschner-Waaren im Anschlag von etwa 350 fl. in der Befahrung des Verstorbenen öffentlich verkauft werden.

mögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 11. Septbr. 1852.

Gemeinderath

vd. Schultheiß
S herr.

Strasßdorf.

Liegenschafts-Verkauf.

Im Wege der Hülfsvollstreckung werden dem Tagelöhner Melchior Kloz bücher von Essingen, D. A. Aalen, dahier wohnhaft, nachstehende Realitäten

S am s t a g den 16. Oktober d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht:

Gebäude:

1 zweistöckiges Wohnhaus außerhalb dem Ort, an der Straße, neben Anton Burgward.

Acker:

3/4 Mrgn. 27,7 Rthn. im Kapellen-Acker, zwischen Franz Joseph Maier und Joseph Emberger, Pflasterer von Gmünd.

Den 14. September 1852.

Gemeinderath.

Reitprecht,
Gemeindebezirk Strasßdorf.

Haus- und Gartenverkauf.

Nachdem die Gläubiger des Konrad Heilig, Bauren zu Reitprecht, bei Erledigung dessen Schuldenwesen im außergerichtlichen Weg erklärt haben, ihre Forderungen nicht länger anzuborgen, werden durch Gemeinderathsbeschluss die von Heilig aus der Verlassenschaft des Peter Merkle angekauften Realitäten, bestehend in:

einem zweistöckigen Wohnhaus sammt Scheuer unter einem Dach, in der Hafengasse, zwischen Georg Wagenblast und Christian Weingard.

Gärten:

1 1/2 Mrgn. Gemüse-, Gras-



und Baumgarten dabei, zwischen dem eigenen Haus und Georg Wagenblast, am

S a m s t a g den 16. Oktober d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus in Strasßdorf im Executionsweg verkauft, wozu man Kaufsliebhaber mit dem Bemerkten einladet, daß auswärtige nicht bekannte sich mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 14. September 1852.

Gemeinderath.

Waldstetten.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Bernhard Huber dahier, wird am
D o n n e r s t a g den 28. Oktbr. d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft und zwar:

Gebäude:

Ein einstockiges Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung unter einem Dach auf dem Schießwäsen.

Gärten:

26,2 Rthn. Gemüse-, Garten beim Haus.

Wiesen:

3/4 Mrgn. 47,4 Rthn. in den Bergen,
2 1/2 Mrgn. 43,5 Rthn. im Eigen,
2 Mrgn. 10,4 Rthn. in Fuhr-Wiesen.

Waldung:

3/4 Mrgn. 10,0 Rthn. im Eigen. Wozu die Kaufs-Liebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß dieses der letzte Verkauf ist und kein Nachgebot mehr angenommen wird.

Den 24. Septbr. 1852.

Gemeinderath.

vd. Schultheiß
B art h.

Pfahlbronn.

Liegenschafts-Verkauf.

Das in den Nummern 96 und

102 d. Bl. beschriebene, in der Gantmasse des Tobias Eise mann von Mannholzer Sägmühle vorhandene Anwesen kommt am

S a m s t a g den 16. Oktober d. J.,

Vormittags 11 Uhr, wiederholt zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 15. September 1852.

S ch u l t h e i ß e n - A m t.

Alsdorf.

Holz-Verkauf.

Am

M i t t w o c h den 6. Oktober d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

werden im gutherrschastlichen Walde Schinderhalde 91 Rfstr. Nadelholz-Scheiter im Aufstreich verkauft werden. Der Kaufschilling wird gegen Bürgschaft auf einige Zeit angeborgt. Das Holz ist ganz dürr und steht größtentheils in der nächsten Nähe der Hafelmühle.

Den 30. September 1852.

Freiherrl. v. Holz'sches
Rentamt.

Vermischte Anzeigen.

† Danksgagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme, die unserer sel. Mutter während ihrer langwierigen Krankheit erzeigt, sowie auch für die Liebe, die der Seilgen in so zahlreicher Begleitung zum Grabe noch erwiesen wurde, sagen wir unsern tief gefühltesten Dank.

G m ü n d,

den 2. Oktober 1852.

Die trauernden Geschwister
von Lang.

Kaisersbach.

Dienst-Gesuch.

Für ein im Frühjahr d. J. confirmirtes Mädchen sucht der Unterzeichnete einen Dienst in einem geordneten Bauernhaus; von ihrem bisherigen Verpfleger ist sie gut prädicirt, namentlich als fleißig und treu geschildert und soll sie, da sie körperlich erstarkt,

zum Dienst als Untermagd ganz geeignet sein.

Gefälligen Anträgen sieht entgegen

Den 25. Sept. 1852.

Schultheiß Trudenmüller.

G m ü n d.

Das Nach-Dehnd in meinem Becherleben-Gut verkaufe ich am nächsten Montag den 4. d. M., Nachmittags 1 Uhr mit dem Bemerkten, daß solches auf Verlangen auch stückweise abgegeben wird.

Den 1. Oktober 1852.

G. Schmid,
Buchhändler.

G m ü n d.

Sauerkraut

hat zu verkaufen
Schmied Köhler.

G m ü n d.

Meine

Kirchweih

beginnt Sonntag den 3. Oktober, wozu ich mich bestens empfehle.

L. Köhler,
Caffetier.

↔ Vielseitiger Aufforderung zu Folge wird die **vollständige Musik der K. reitenden Artillerie** Morgen Nachmittag von 4 Uhr an in meinem Locale eine Reunion geben.

Entrée à Person 6 kr.

Für nöthigen Raum ist gesorgt.

L. Köhler.

Beiler.

Sonntag den 3. Oktober halte ich meine Kirchweih, welche

mit Kegelschießen und Würfel-Spiel bei günstiger Witterung verbunden wird. Die Gewinne ergiebt der Anschlag-Zettel.

Den 30. September 1852.

Mondscheinwirth

Feifel.

Den 30. September 1852.

Stuttgart, 26. Septbr. (W.C.) Aus allen Theilen des Landes hört man die unzweideutigsten u. aufrichtigsten Aeußerungen der Genugthuung, welche die Ernennung der seitherigen Herren Departements-Chefs zu Ministern hervorgebracht hat, indem man darin eine Garantie dafür findet, daß das System dieses Ministeriums, welches sich bei allen Besonnenen im Lande die vollste Anerkennung verschafft hat, auch ferner konsequent durchgeführt werden wird zu Nutz und Frommen der Gesamtheit. Es besteht dieses System darin, den Schlund der Revolution zu schließen, indem das verfassungsmäßige Recht und Gesetz, das monarchische Prinzip, wieder befestigt und zur Geltung gebracht wurde und ferner zur Geltung gebracht werden wird, daß Gerechtigkeit nach allen Seiten hin, nicht bloß nach einer, auch in der Gesetzgebung geübt werden, daß der materiellen Entwicklung der Volksträfte jedwede Unterstützung und Aufmerksamkeit zu Theil werde, daß die zu erstrebende Verbesserung der Volks-Zustände nur auf Religion und Sittlichkeit, auf Achtung vor Ordnung und Gesetz gebaut sei, und daß endlich jede berechnete Meinung, — die nicht auf Umsturz alles Bestehenden hinarbeitet, sich vernehmbar machen kann. — Wie sehr der „Beobachter“ die von den Radikalen die von

ihnen sonst so hochgepriesenen Unabhängigkeit der Meinung achtet, wenn sie seinen Wünschen entgegen ist, davon hat er in neuester Zeit wiederholt eklatante Beispiele gegeben. Als die Mehrheit der 2ten Kammer es im Interesse des Landes für zweckmäßiger und vortheilhafter hielt, sich mit der Königlichen Staats-Regierung über den Haupt-Finanz-Etat zu verständigen, statt es durch ein sicherlich unmotivirtes starres Festhalten an im Grunde für die Finanz-Zustände unerheblichen Beschlüssen zu einem Verufe zu treiben, der vom Lande selbst aufs Höchste und mit Recht nicht billigt worden wäre, da — nun man lese nur den Beobachter jener Tage nach — ist wohl die Unabhängigkeit der Abgeordneten noch von Niemand ärger mißachtet worden, als eben vom „Beobachter“ und die Abgeordneten, die gegen seine Absicht zu stimmen wagten, sahen sich jeder Schmähung ausgesetzt. — Ein gleiches wiederfährt heute dem von ihm sonst so hoch empor gehobenen Institut der Geschworenen, weil die Ludwigsburger-Geschworenen gewagt hatten, seinen Schützling Gerber des Hochverraths schuldig zu finden. So achtet der Beobachter die Meinungs-Freiheit. Doch darf das nicht wundern, machen es doch die Radikalen überall so, wie neuerdings der Ranton Freiburg beweist.

Stuttgart, 25. Septbr. (W.G.) Wie sehr es der Regierung darum zu thun ist, unsern Gewerben und dem Handel jedweden Vorschub zu leisten; das beweist wieder die Genehmigung Seiner Königlichen Majestät erfolgte Theilnahme des Ministeriums des Innern an dem zu errichtenden Exportgeschäft, das hier unter der Firma „Württembergische Handels-Gesellschaft in Stuttgart“ errichtet werden soll und welches die Absicht hat, den Absatz württembergischer Gewerbs- Erzeugnisse außerhalb des Landes zu befördern. Die Regierung hat dazu 30,000 fl. bestimmt, sobald durch Unterzeichnung von 400 Aktien a 250 fl., also von 100,000 fl. die Konstituierung der Gesellschaft gesichert ist. Nachschrift: Im Museum versammelten sich etwa 80 Personen, um sich weiter über die zu gründende Export-Gesellschaft zu besprechen. Den Vorsitz führte auf allgemeine Acclamation Regierungsrath v. Steinbeis. Als provisorisches Comité wurden die Männer gewählt, die den Aufruf erlassen und sich seither der Sache eifrig angenommen hatten. An Aktien waren bereits 103 a 250 fl. eingezeichnet und wurde heute diese Zahl bis auf etwa 200 erhöht, so daß bei der kundgegebenen Theilnahme an der Zeichnung der erforderlichen 400 Aktien binnen kurzem nicht zu zweifeln ist.

Paris. Das entdeckte Komplott in Marseille liefert allen Journalen Stoff zu Betrachtungen verschiedener Art. Alle Blätter ohne Ausnahme drücken ihre Entrüstung über ein Attentat blinder Parteiwuth aus, die nicht vor dem Gedanken zurückbebt, Hunderte, vielleicht Tausende von Personen zu vernichten, um ihren **eingebildeten** politischen Zweck zu erreichen, der in einem blutigen **Bürgerkriege** seine Lösung finden sollte. Die Folgen des beabsichtigten ruchlosen Mordes, wäre er gelungen, sind **unberechenbar**. Welches verbrannte Gehirn kann berechnet haben, daß ein schauderhafter, feiger Mord den Gefinnungen des Volkes eine **andere Richtung geben sollte!** — Nur der blindeste Fanatismus konnte hoffen, daß sich die französische Nation zu Complicen einer so empörenden Handlung hergeben werde. Wehe der Partei, auf deren Rechnung dieser höllische Entwurf fällt, sie hat den Fluch der Nation gegen sich heraufbeschworen. Man sagt, daß das Komplott seinen Sitz in Toulon habe, gewiß ist es, daß daselbst Verhaftungen vorgefallen sind. Die geheime Gesellschaft, auf deren Schooße das monströse Attentat hervorgegangen ist, nennt sich „Die Rächer.“ Die Wirkung der Maschine war auf die Vernichtung von 800 Personen berechnet. Alle Läufe waren schon geladen. — Man fand außer der Hölle-Maschine noch einen ansehnlichen Vorrath von Pulver und Kugeln nebst einer Menge revolutionärer Aufrufe. (Die Gesellschaft: „Die Rächer,“ hat bereits unter Louis Philipp alle Attentate und eine Menge Verschwörungen organisiert.)

Paris. Der Präsident hatte von der Existenz des Komplotts schon gewußt, als er Paris verlassen hatte. Als sich Herr v. Maupas von ihm trennte, beruhigte er ihn und sagte ihm, daß er nichts zu befürchten habe. Louis Napoleon erwiderte: „das ist Ihre Angelegenheit, ich bekümmere mich nicht darum.“ Louis Napoleon scheute auch das Komplott so wenig, daß er seine Reise nicht abkürzte und in Marseille durch dieselbe Straße einzog, in welcher die Höllemaschine sich entladen sollte. Als der Präsident vor dem Hause vorbeifuhr, indem die Hölle-Maschine mit Beschlag belegt wurde, sagte er lächelnd zu St. Arnaud: „Meine Mission ist noch nicht vollendet.“ Man erzählt übrigens, daß außer diesem Komplotte noch andere auf der Route des Präsidenten Statt gefunden haben.

Der Stern von Mysore.

Zweites Kapitel.

Der Duan.

(Fortsetzung.)

Vorzüglich hatten auf Mohnes Geist die Erzählung ihres Vaters von dem Schicksal der europäischen Frauen eingewirkt und sie zu einer Vergleichung mit dem ihrigen geführt, welche denn natürlich sehr zum Nachtheil des Letzteren ausfiel. Die Freiheit und die Theilnahme an den Geschäften der Welt, worin sich ihre europäischen Schwestern bewegen durften, stach gar zu sehr gegen die Unthätigkeit und strenge Abgeschlossenheit ab, zu welcher sie sich als Orientalin verdammt sah. Auch hatte sie nebenbei eine ziemliche Vorliebe für die Europäer überhaupt gefaßt, sie bewunderte die

Geisteskraft, die Kühnheit und den Muth derselben, und ihre ganze Sehnsucht bestand darin, nur einmal einen dieser Heldensöhne zu sehen deren Bild sich ihre Phantasie, der Kraft und Geschicklichkeit gemäß, welche sie besaßen, ausmalte.

Nach dem mitten im Lande gelegenen, Seringapatnam war, so viel sie Kenntniß davon erhalten, noch kein Europäer gekommen und je unerfüllter ihre Neugierde bleiben zu sollen schien, je höher stieg dieselbe. Kein Wunder also, daß Canero sich keiner besonderen Aufmerksamkeit zu erfreuen hatte.

Gegen die Sitte welche den Frauen der Morgenländer Unterwürfigkeit vor ihrem Gebieter als Gesetz empfiehlt, erhob sie sich bei dem Erscheinen des Duan's nicht. Sie wußte, was sie wagen durfte. Auf einen Wink Canero's nach seinem Eintreten verschwanden die Dienerinnen. Er zwang sein kaltes Gesicht zum Lächeln und sagte so freundlich als möglich: „Ich komme, um Dich zu fragen, ob Du die Mahratten sehen willst, Mohnes, ich habe befohlen, sie in den äußern Hof zu lassen.“

Mohnes richtete sich halb empor, warf die Unterlippe etwas auf und antwortete: „Wenn es Europäer wären.“ —

„Oder willst Du die beiden Jagdtiger in Augenschein nehmen, die ich heut empfangen habe? Es sind prächtige Thiere und noch ganz ungezähmt,“ fuhr der Duan fort.

„Ja“ — sagte Mohnes — „ich werde sie mir morgen früh ansehen, wenn sie gesättigt werden.“ —

„Schön“ — entgegnete Canero, als wenn ihn diese Antwort entzückte, — „da könntest Du Dir unterdessen heut Abend den Tanz von zwölf der berühmtesten Bajadern aus dem Tempel von Dschagernath betrachten, oder den Hofsportern sein neues Gedicht recitiren hören, wie der aus dem Himmel gestoßene Fürst der bösen Geister, Mahischasur, in einem hundertjährigen Kampfe als Büffelochs den Gott Indra besiegte.“

Mohnes wiegte den Kopf einen Augenblick hin und her und sagte endlich gleichgültig: „Ich will mir's überlegen.“

Der unglückliche Duan war in Verzweiflung, da alle seine Vorschläge mit einer solchen Unachtsamkeit und Kälte aufgenommen wurden, daß es eben so gut war, als hätte Mohnes sie geradezu verworfen, und es ist nicht zu bestimmen, welches abentheuerliche oder außergewöhnliche Schauspiel er noch erdacht haben möchte, um nur ein Lächeln der Zufriedenheit auf die Lippen seiner Frau zu rufen, wenn nicht in diesem Augenblicke der Tschofadar erschienen wäre, um ihn abzurufen.

Der Pfeifenträger beugte sich tief und sagte: „Das Gold ist da, Herr, und die Mahratten warten.“

Hast Du die Beutel gezählt, sind es fünfzigtausend Rupien? — fragte der habgierige Bezir.

„Ja Herr“ — antwortete der Tschofadar.

„So folge mir.“ „Auf Wiedersehen, Mohnes!“

Mit diesen Worten verschwand der Duan, um den Mahratten das Geld auszulassen, welches sie sich für ihren Rückzug ausbezahlen hatten, denn er kannte ihre wilde Ungebild und wagte nicht, länger zu zögern, als es unbedingt nöthig war.

(Fortf. folgt.)

Hopfen, Preis = Zettel.

Kottenburg, 28. Septbr. Preis per Ctr. 40 fl. Die Erndte ist vorüber und der Ertrag saubar. Die trockene Waare ist durchgängig sehr schön, von starkem Geruch und schwererem Gewicht, als in frühern Jahren.

Schorndorf, den 28. Septbr. 1852.

1 Scheffel Kernen	15 fl. — fr.
1 — Winter Weizen	— fl. — fr.
1 — Gerste	fl. — fr.
1 — Haber	5 fl. 15 fr.
Brodtare.	

8 Pfund Kernbrod zu	24 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecks auf	7 Loth.
Fleischtare.	

1 Pfund Schweinefleisch:	
a) ganzes	11 fr.
b) abgezogenes	10 fr.
1 Pfund Schensfleisch	8 fr.
1 — Rindfleisch	7 fr.
1 — Kalbfleisch	8 fr.

Kornhaus-Inspektion Pfleiderer.